



Abbildungen: Tagebuch Paula Schlier 1923, Umschlag und Ausschnitt sowie Foto (Nachl. P. Schlier); „Tage und Gedanken III“, Tagebuch Christine Busta 1934, Umschlag und Ausschnitt (Nachl. Chr. Busta); Tagebuch Hilde Grether 1976/77, Umschlag und Ausschnitt (Kryptonachl. H. Grether im Nachl. Chr. Busta). Alle Abbildungen © Forschungsinstitut Brenner-Archiv

© BfÖ 2021

Forschungsgruppe Auto_Biographie – De_Rekonstruktionen der Forschungsplattform
Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck,
Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen und
Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck

Informationen:

www.uibk.ac.at/geschlechterforschung/geschlechterforschungprofil/autobiographie/

Der Vortrag am 4. Oktober wird auch gestreamt.

Den Zugangslink erhalten Sie von: ursula.schneider@uibk.ac.at

Verbindliche Anmeldungen für die Präsenzveranstaltungen bis zum Tag vorher ebenfalls an: ursula.schneider@uibk.ac.at

Die Personenzahl für die Präsenzveranstaltungen ist aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen stark eingeschränkt. Die zum Zeitpunkt des Studientags geltenden Corona-Schutzmaßnahmen müssen eingehalten werden. Jeweils aktuelle Informationen dazu auf www.uibk.ac.at/ unter „COVID-19: Infos und Maßnahmen“.

Studientag 2021

Thema: Tagebuch

4. und 5. Oktober 2021

Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Veranstaltungssaal
Josef-Hirn-Str. 5-7, 10. Stock

Programm

Montag, 4. Oktober, 18.00 Uhr - Gastvortrag

Li Gerhalter (Sammlung Frauennachlässe, Universität Wien):

„Einstweilen die ergiebigste und sicherste Quelle“. Tagebücher in der Forschung und in Sammlungen seit 1800

Wie wurden Tagebücher bisher wissenschaftlich ausgewertet? Welche Sammlungen wurden dazu angelegt? Wer hat die persönlichen Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt – und warum? Der Vortrag behandelt diese Fragen mit dem Fokus auf Tagebücher von Personen, die nicht in einer prominenten Öffentlichkeit standen. Ihre Aufzeichnungen waren in der Kleinkinderforschung des 19. Jahrhunderts, der Jugendpsychologie ab 1920 und den Geschichtswissenschaften ab den 1980er-Jahren jeweils zentrale Quellen. Die vorgestellten Forschungsfelder stehen für zeitgebundene Wissenskonjunkturen und veränderbare Arbeitspraktiken. Welche Rollen spielten dabei die Kategorien soziale Schicht und Geschlecht?

Begrüßung:

Ulrike Tanzer, Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck

Dienstag, 5. Oktober, 9.00 - 16.00 Uhr

09.00 – 9.45 Begrüßung und offene Runde: gemeinsame Reflexionen zum Vortrag vom Vortag, Erfahrungen der anwesenden Expertinnen. Tagebücher als historische und biographische Quellen, als literarische Gattung und als Medium der Selbstreflexion

09.45 – 10.30 Marion Ladurner (Bozen): **Die Tagebücher der Filomena Prinoth-Moroder. Ein Einblick in das ländliche Bildungsbürgertum des Südtiroler Grödentals um 1900**

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 11.45 Heidrun Zettelbauer (Graz): *Performances of Belonging. Diaristische Verhandlungen von Geschlecht, Sexualität und NS-„Volksgemeinschaft“ bei Gerta Zaczek (1939–1948)*

11.45 – 12.30 Pauline Bögner (Wien): **Sexuelle Gewalt im Jahr 1945 als Thema in Tagebüchern von Frauen in Österreich**

12.30 – 14.00 Mittagspause

14.00 – 14.45 Michaela Krucsay (Graz): **Ein gepflegter Raum für die Erinnerung: Das Tagebuch als Medium professioneller Individuation bei Ethel Smyth (1858–1944) und Hedi Gigler-Dongas (1923–2017)**

14.45 – 15.30 Gertrud Seiser (Wien): **Emotionen abregieren und bearbeiten: Tagebücher in der ethnologischen Feldforschung**

15.30 – 16.00 Plenumsgespräch: Inhaltliches Resümee und Desiderata in der genderorientierten biographischen Forschung

Siglinde Clementi (Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte, Freie Universität Bozen) und Ursula A. Schneider (Forschungsgruppe Auto_Biographie – De_Rekonstruktionen): Abschluss, Ausblick und Verabschiedung

Moderation Vormittag: Anna Findl-Ludescher,
Moderation Nachmittag: Ursula A. Schneider.

Die Vorträge am 5. Oktober dauern etwa 25 Minuten, die direkt anschließenden Diskussionen 20 Minuten.